

Tipps und Tricks für gutes Licht

- Indirektes Licht bildet die Basis für die Grundbeleuchtung.
- Fehlt es einem Raum an Plastizität, das heisst wirkt er monoton, kann dies an zu viel Indirekt-Licht-Anteil liegen respektive an zu wenig Licht, das Schatten wirft.
- Abgehängte Decken eignen sich für kleine Niedervolt-Einbauleuchten.
- Tisch-, Wand- und Bodenleuchten sind ideal, um im Raum Akzente zu setzen, den Raum lebendig zu halten.
- Leseleuchten sollten einen breiten Ausstrahlungswinkel aufweisen. Wichtig: Die Grundbeleuchtung sollte nicht ganz ausgeschaltet werden, da sonst der Kontrast zu gross ist und die Augen schnell ermüden.
- Elektronische Transformatoren verursachen keine Brummgeräusche.
- Arbeitsflächen brauchen eine Beleuchtungsstärke von mindestens 500 Lux.
- Spots an der Spiegelwand sind Beauty-Killer! Fluoreszenzröhre oder Sparlampe einsetzen.
- Von Einbauleuchten in Schränken ist abzuraten, da es eine gewisse Distanz braucht, damit ein Schrank richtig ausgeleuchtet werden kann.
- In Wohnräumen sollte die Farbwiedergabe mind. RA 80 betragen.
- Bei Leuchtstoffröhren „warmweiss oder extra warm“ wählen. Neutralweiss ist eher kühl, Tageslichtweiss ist für den Wohnbereich nicht geeignet!
- Halogen- und Glühlampen werden sehr heiss! Auf genügenden Abstand zwischen Leuchtmittel und Objekt achten. Vor allem bei Schrankbeleuchtungen Sicherheitshinweise beachten.
- Bei Seil- und Stangensystemen sind die Anschlüsse und Verbindungen regelmässig zu kontrollieren. Blaue Verfärbungen sind ein Zeichen für Überhitzung. Keine Kleiderbügel dranhängen! Vorzugweise isolierte Seile/Stangen verwenden, bei Installation unter 2.20 m.